

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 3. September.

Wochenplauderei.

Piff-paff-puff! Betarden knallen, Raketen laufen, Schwärmer jurren. Helle Kinderstimmen rufen Hurra oder singen ein Soldatenlied. Sedan wird gefeiert!

Die kleine Schar hat wahrlich Begeisterung in sich. Wie stolz und stramm einige Dreifüßler hintereinander marschieren! Eins - zwei - eins - zwei - eins - des Letzten Strampelbeinchen wollen gar nicht recht mit; aber er will und muß bei der Sache sein und 's schwarz-weiße Fähnchen schwingen: es ist ja Sedantag!

Auch die Großen freuen sich. Vor allem die Angehörigen von Kriegervereinen, die gar viel von den Ereignissen der siebziger Jahre zu erzählen wissen. In unserer leicht- und schnelllebigen Zeit ist es immer gut, wenn eine blank gepulste Medaille an den wichtigen Sieg von Sedan erinnert. Uns und auch andere.

Der Erinnerungstag vergeht wie jeder seiner Brüder. Kommen und Gehen. Das alte Wechselspiel der Natur hebt an: die Saison ist tot, es lebe die Saison!

Mit dem September beginnt die neue Zeit, die Herbstperiode. Hei, da rauscht ein munteres Leben herauf! Mit tausend Freuden und Genüssen winkt's aus der Ferne. Ein prächtig Bild! Hell erleuchtete Schaufenster, spielende Lampions und fröhliche Menschen. In den Straßen der Stadt erwacht das Leben, draußen im Grünen nimmt die Luft Abstrich. Unter den Bäumen erzittern wehmütige Geigentöne. Leise, ganz leise klingt's durch den Raum: der Sommer will scheiden.

Die traulichen Herbstabende beginnen. Die Tage werden merkbar kürzer, zeitig schon entflammt im Zimmer die Lampe. Beim Spaziergang in der Dämmerung macht Septemberluft sich aufdringlich fühlbar, und taumt hat die Sonne kalte Gefolge, so hängen Mond und Sterne glänzend und blank gepulst am Himmel aus.

Herbststimmung!

In der Heide läutet Crifa Frieden ein. In diesem Jahre steht uns - ein trauriges Zeichen der sommerlichen Dürre - das entzückende Bild weiter, stieblich blühender Erbsfelder. Aber auch in wenigen Exemplaren versteht es das behagende Glodenblümchen, zu gefallen. Die kleine Heidepflanze in der Ruancenfalala vom jarstehen Matroffa bis zum Dunkelsteiolett hebt sich von dem gelben welken Raub und vom grauen Boden lebhaft ab und erheitet das Auge durch aufblühenden Farbensauber. Crifa duft sich bescheiden am Rajen und beobachtet das Braunwerden der Baumkronen. Da weiß es: der Wald macht Herbststille.

Herbststille! Das ist etwas für unsere Damen. Was bringt denn die neue Mode? Keinen Zusecutotte! Da gegen haben „Etagenröde“, die mehr und mehr an die Kriolinne seligen Angedenkens erinnern. Fradartige Jadedts tauchen wieder auf. Die Hüte zeigen Variationen von der einfachen Clowmnüge bis zum raffiniert konstruierten Begegnist. Da gibt's Krönen die Modifizierung. Mit der Jugantierung meißeren die Hutnadeln. Je größer, desto besser. Da gibt's wieder neue Jagow-Erträge!

Nun soll's losgehen. Ein letztes „Appellaudite“ dann schließen die Gemmertheater überall ihre Vorhänge. Die Künstlerchor, die trotz Hitze und Wasserrot in den vergangenen Monaten das sommertheaterfreudige Deutschland durch Wort und Spiel ergötzte, löst wieder ihr warmes Winterkleid auf. Schon arbeitet man hinter dem Vorhang. Mit vollem Afford setzt Ende dieser Woche die Theater-saison in unserer Stadt ein. Das Stadttheater öffnet Sonnabend seine Tore. Dann folgt die Bühne in der Ulrichstraße. Auf den Varietés herrscht schon reges Leben und auch die Konzertsäle wollen sich wieder erschließen. Der September bringt uns all dies. Nehmen wir ihn darum in Aufriedenheit auf und freuen wir uns dankbar, was das Leben uns bringt.

m. k.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

berendet soeben den umfangreichen Bericht über das Geschäftsjahr 1910/11, dem wir u. a. entnehmen:

Zur Förderung der Landwirtschaft in den weniger günstigen Bezirken der Provinz erhielt die Kammer aus dem Westfonds eine Subvention von 13 000 Mk. Die Kammer hat die Errichtung einer Landesstudienbibliothek in der Provinz Sachsen als ein dringendes Bedürfnis erkannt. Der Vorstand erklärte eine Zustimmung zu einer vom Landes-Oekonomikollegium ausgehenden Anregung durch Festlegung des Hierfestes auf einen bestimmten Termin; es wird der erste Sonntag nach dem 4. April in Voranschlag gebracht. Auf eine entsprechende Eingabe hin hat der Minister des Innern bejaht, daß die Führer von ausländischen Arbeitertruppen nach nicht schulpflichtige Kinder mitbringen dürfen.

Der Vorstand hat sich wiederholt mit der Frage über den Verkehr mit Milch bezw. mit darauf hingehenden fälschlichen Polizeiverordnungen beschäftigt, die übermäßig bestimmen, daß in dem betreffenden Stadtbezirk die Milch als Vollmilch nur bei einem Mindestgehalt von 27, bei geringerem Fettgehalte dagegen als Magermilch in den Verkehr gebracht werden dürfe. Der Vorstand stellt sich auf den Beschluß von 1906, indem er bei den großen Schwankungen des Fettgehaltes der unversäulichten Naturmilch die Befreiung eines Mindestgehaltes für Vollmilch nicht für richtig erachtet. Als Vollmilch sei nur die durch vollständiges Ausmelken gewonnene, unversäulichte Milch anzusehen.

Für Anerkennung langjähriger Mitarbeit im landwirtschaftlichen Vereinswesen im künftigen Auszeichnungen, bestehend in noch zu prägenen künstlerischen Plaketten mit dem Reliefbildnis des ersten Präsidenten der Kammer, des Herrn Majors von Buseffort, verliehen werden. Beistehen zur Erbauung von Düngegräben sollen nur denen zuteil werden, deren Einkommen nicht über 5000 Mk. beträgt.

Der Antrag auf Anstellung eines Saatgutinspektors ist stattgegeben. Im vergangenen Herbst wurden 18 Unterrichtsstunden des landwirtschaftlichen Vortragsunterrichts in allen Garnisonen der Provinz erteilt, an denen 807 (1072) Personen teilnahmen. Im Frühjahr 1910 wurden ca. 170 Fektar Weidland aufgeforscht, seit 1908 ca. 1255 Fektar mit einem Kostenaufwand von 29 177 Mk. Am Schluß des Berichtsjahres (31. März 1911) zeigt sich derselbe landwirtschaftliche Arbeitsmangel wie in den Jahren 1906 u. 1907, die Arbeitgeber wurden in vielen Fällen von den Leuten im Stich gelassen, die ihnen sonst die Leute vermittelt.

Die in der Provinz bestehenden 11 Winterhäuser wurden von 637 Schülern besucht. Die 4 Aufschlagskassen zu Salzbitter, Mersburg, Erfurt und Sebnitz überwiegen in fünfzehn Kursen 91 Schüler.

Die Steigerung der Bodenpreise, die sich schon im Vorjahr stark bemerkbar machte, hat jetzt alle Kreise der Provinz ergriffen. Während sich die Preise für ganze Güter im allgemeinen noch in wirtschaftlichen Grenzen halten, sind die für einzelne Äcker und vor allem für kleine Parzellen gestiegen. Preisverhältnisse zum großen Teile nicht zu begründen. Es wurden Preise von 1000 bis 1300 Mk. in einigen Fällen sogar bis 1800 Mk. bezahlt. Die Bodenpreise stiegen auch; sie betragen bei gutem Boden 40 bis 50 Mk. in einzelnen Fällen 60 bis 70 Mk.

Der Kammer sind 265 landwirtschaftliche Vereine mit 29 044 Mitgliedern angeschlossen. In 189 Obstbauvereinen sind 11 780 Mitglieder vereinigt.

Kerschensteiners Pädagogik.

Vortrag gehalten im Hallischen Lehrerverein.

In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins am 29. August gab die erste Vorlesung mit herrlichen Worten der Erinnerung der beiden verstorbenen Vereinsmitglieder Lehrer a. D. Ostwald und Hilschhülfer Hermann an. Sodann erfolgte die Erlebung einiger geschäftlicher Angelegenheiten. Den Anträgen, betreffend Revisionsberichte, Geheimnissen, Erlass von Normativbestimmungen für die Lehrerbildung und Gewährung des Einjährig-Freiwilligenstatus bei der Aufnahmeprüfung in das Seminar, wurde zugestimmt. Zur Provinzial-Lehrervereinigung in den Wahlkreisen sollen 21 Vertreter entsandt werden.

Den Hauptgegenstand des Abends bildete der Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn E. Sauppe über

„Kerschensteiners Pädagogik“.

Der Vortragende führte folgendes aus: Das letzte Jahrzehnt hat auf dem Gebiete der Pädagogik zahlreiche Reformbestrebungen hervorgerufen. Kolemisch und Schlagwortmäßig treten die Forderungen der Neuerer auf. „Nieder mit der Vernunft, hoch die Arbeitskraft, staatsbürgerliche Erziehung, selbständige Pädagogik, Freiheit der Lehrerpersönlichkeit, Ausdruckskultur“ usw. so erlöset es nach den Reformern. In dem polemischen Charakter und in der großen Zahl der Reformvorschlüge liegt auch die Ursache, daß es bis jetzt noch nicht zu einer klaren Begründung, zusammenhängenden Darstellung und genauer Erfüllung der gesamten Reformvorschlüge gekommen ist. Zwei Ziele werden erstrebt, die Herstellung und Erhaltung eines innigen Zusammenhanges zwischen der Schule und dem gegenwärtigen Kulturleben und die stärkere Berücksichtigung der Geleite der Entwicklung des körperlichen und geistigen Lebens der Schüler und, was damit zusammenhängt, die größere Ausnutzung der Schaffenskräfte des Schülers.

Die eine Gruppe der Reformen will das Ziel durch Umgestaltung des Unterrichts in den Gesinnungs- und in den sprachlich-historischen Fächern, die andere durch Einführung der Handbetätigung erreichen, zu der letzten Gruppe, den Wertpädagogien, gehört Kerschensteiner. Er hat in München eine Schulreform geschaffen, die die Wahrung der gesamten pädagogischen Welt gefunden hat. Die Grundgedanken der Pädagogik dieses Schulmannes könne man in zwei Sätze zusammenfassen:

- 1. Jede öffentliche Schule im modernen Staate muß ihre Hauptaufgabe darin erblicken, soweit als möglich, einseitige willensfähige und für die Gesamtheit nützliche Staatsbürger heranzubilden.
2. Nur durch praktische, auf ein wohlungrenzes Gebiet beschränkte Arbeit, die den Fähigkeiten des Einzelnen entspricht, gelangt der Mensch zu wertvoller Bildung.

Die Frage der staatsbürgerlichen Erziehung sei eine schwierige, da sie dem Grenzgebiete angehöre, an dem Politik und Pädagogik gleichen Anteil haben. Kerschensteiner habe die Frage neutralisiert, d. h. sie nicht vom Standpunkte des politischen Parteimannes zu lösen versucht. Bei ihm sei die nicht politische Bildung oder staatsbürgerliche Erziehung. Sie sei überhaupt kein Unternehmen neben anderen Erziehungszielen, sondern die Erziehung überhaupt. Sie sei gleichbedeutend mit Erziehung zu den Tugenden der Rücksichtnahme und Hingabefähigkeit, gleichbedeutend mit der Erziehung zum selbstlosen Charakter. Die Mittel der staatsbürgerlichen Erziehung seien Berufsbildung und gemeinsame Arbeit. Andere Schule habe nach Kerschensteiner viele

Mängel, sie sei eine Volksschule, die produktiven Kräfte, die im Kindesalter so mächtig wirken, würden nicht gepflegt, die gemeinsame Arbeit werde vernachlässigt. Unsere Schule müsse zur Arbeitsschule werden, in der der Handbetätigung ein weites Feld eingeräumt werde. Diese sei in der Schule notwendig, weil nicht das Buch der Träger der Kultur sei, weil die manuelle Betätigung der verschiedenen Pflanzungen des Kindes entpfehle und der gemeinsamen Arbeit, die hohen sozialistischen Wert habe. In der Arbeitsschule sei die Werkstatt die Zentralarbeitsstätte der Aktivität des sinnlichen Geistes. Kerschensteiner habe mehrere Minderere Schulen im Sinne der Arbeitsreformiert. Das sogenannte Mannheimer System lehne er ab, da es zur Vernunftschule sei.

An der Hand des Schulplanes sowie mehrere schriftliche und mündliche Berichte zeigte der Vortragende an einzelnen Fächern, wie die Arbeitsschule in München durchgeführt ist. Besonders charakteristisch für das Mannheimer Schulwesen seien die Werkstätten für die Kinder der letzten Klassen. Holz- und Metallarbeit werden hier gelehrt. Kerschensteiner will durch die gemeinsame Arbeit in den Werkstätten soziale Tugenden entwickeln. Man könne den Begriff der Arbeitsschule nach Kerschensteiner etwa definieren: Arbeitsschule sei die Schule, in der der Schüler die geistige und reale Welt produktiv erarbeitet auf Grund vielfältiger eigener Erfahrung, Beobachtung und Versuche nicht nur mit Hilfe sprachlicher Darstellung, sondern zeichnerischer und manueller Formgebung; letztere findet ihre Krönung im Werkstättenunterricht.

Der Vortragende skizzierte im Anschluß an die Mannheimer Arbeitsschule die verschiedenen Richtungen der Arbeitsbewegung, wie sie von Seidel, Scherer, Pabst, Seinig und dem Leipziger Lehrerverein vertreten werden.

Im zweiten Teile des Vortrages würdigte er die Pädagogik und Schulreform Kerschensteiners. Kerschensteiners Weltanschauung ist die des Positivismus.

Das Ziel der Erziehung, staatsbürgerliche Erziehung, ist nach Kerschensteiner abgelehnt worden, da es ein wundenheiliges, der Vortragezeit nicht mehr zustimmendes, das Ziel - Erziehung zum selbstlosen, sittlichen Charakter - der absoluten Erbit entpfehle. Anzuerkennen ist, daß Kerschensteiner großen Wert auf die Gemüths- und den Tugenden der Singabe, des Fleißes usw. lege und nicht alles Heil allein von der Belehrung erwarde. Auch der Bekämpfung des Wortwissens und der großen Menge von Lehrtätigkeiten ist die Forderung nach Entwidlung der produktiven Kräfte der Schüler zuzustimmen. Besonders sei die Unterfertigung des Buches. Das Buch sei ein wichtiger Träger der Kultur, die literarische Erziehung unserer Jugend ein außerordentlich bedeutungsvolles Problem. Entschieden sei Kerschensteiner zu widersprechen in der Forderung nach Berufsbildung in der Volksschule. Die gute Berufsbildung sei eine Folge einer vielfältigen allgemeinen Bildung und nicht umgekehrt, wie Kerschensteiner behauptete. Der Weg zum brauchbaren Menschen gehe über den idealen. Der Kern der Schule sei die Zentralarbeitsstätte des sinnlichen Geistes, nicht die Werkstatt, das Gerüst sei das Verhältnis der geistigen Arbeit zur körperlichen und aus der Aufgabe der Schule, geistige Bildung zu vermitteln. Die Werkstätten in Mannheimer Form seien abzulehnen; der Wertunterricht soll sich organisch in den anderen Unterricht eingliedern. Die Angriffe auf unsere Schule seien übertrieben, unsere Schule sei keine Routinechule. Die Lehrerschaft sei getrennt, an einer Schulreform mitzuarbeiten. Das Problem der Arbeitsschule sei das, daß der Unterricht feil passives, interesseloses Aufnehmen, sondern ein Akt der Willensbetätigung sei. Für die Lehrerschaft ergab sich daraus die Forderung nach einem tieferen Studium der Kinderpsychologie - der Arbeitsweise des Kindes - und der Durchführung der Idee der Arbeitsschule in den einzelnen Fächern, mervoll. Vortragezeit liegen bereits vor. Kerschensteiners Pädagogik und Schulreform habe Anspruch darauf, gründlich studiert zu werden, selbst wenn man ihr nicht in allen Punkten zustimmen könne.

Die Ausführungen des Vortragenden wurden von der sehr gut leuchtigen Veranlassung mit großem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit und zugleich wegen der Bedeutung dieser Frage und der großen Zahl der Einzelprobleme wurde die Besprechung über den Vortrag vertagt.

Der Stand der Felder in Deutschland.

Der wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats führt aus:

Die Witterungsverhältnisse der letzten Woche haben eine bemerkenswerte Änderung bei den Hackfrüchten nicht herbeiführen vermocht. Die ersten Tage brachten dem Südwetter etwas mehr Feuchtigkeit, in den anderen Gebieten sind durchdringende Niederschläge, von denen hier und dort noch eine Besserung zu erwarten gewesen wäre, nicht vorgekommen. Infolgedessen hat das Wachstum in der letzten Woche meist nur wenig oder gar keine Fortschritte gemacht. Die Knollen der späten Kartoffeln bleiben klein, und der Rückstand des Ribenengewichtes gegenüber normalen Jahren ist immer noch sehr erheblich. Verhältnismäßig am günstigsten ist die Lage nach wie vor in Ost- und Westpreußen, aber auch in letzterer Provinz hält man die bisherige Bewässerung nicht überall für ausreichend. Von diesen Landesteilen abgesehen gibt es nur wenige Gegenden, in denen man jetzt noch eine nennenswerte Besserung für möglich hält. Treizentigt mitgeteilte Ertragschätzungen nach dem derzeitigen Stande deuten die Kartoffeln und Rüben auf eine schwache Ernte hin, auch wird häufig über Auswuchs bei den Kartoffeln berichtet. Das pärlige Grummet, das nasse Weizen noch geben, ist meist eingebracht; vielfach wurde das zweite Schnitt dem Weizen Weizen überlassen, da sich das Weizen laum lohnte. Die Bodenbearbeitung wird durch mangelnde Feuchtigkeit sehr erschwert; hellenweisse müssen fremde Arbeiter entlassen werden, da es an Beschäftigung fehlt.

Der Präsident der Königlichen Eisenbahndirektion, Wirklicher Geheimher Oberregierungsrat Seidel, hat einen dreiwöchigen Urlaub angetreten.

MAGGI'S Suppen sind die besten u. wohlgeschmecktesten! Jede Sorte hat ihren natürlichen Eigengeschmack. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen. Mehr als 30 Sorten. DFG



Hurra schon fertig durch

Persil

das selbstfärgige **Waschmittel**

Kennen Sie seine Vorzüge???

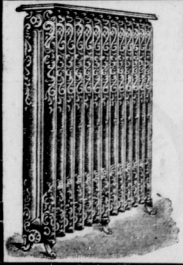
Hier sind einige von vielen:

- Unerreichte Wirkung:** Persil wäscht und bleicht gleichzeitig, entfernt Blut, Obst-, Tinte-, Cacao-, Rotwein- und andere hartnäckige Flecken, beseitigt den scharfen Geruch der Kinderwäsche und desinfiziert Krankenwäsche!
- Einfachste Anwendung:** Kein vorheriges Einweichen der Wäsche, kein Reiben und Bürsten, kein Zutun von Seife und Waschpulver erforderlich! Die Wäsche wird eingeweicht (eingeweicht), dann $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ Stunde in Persillauge gekocht, sorgfältig ausgespült und ist jetzt fertig, blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht!
- Billigster Gebrauch:** durch Ersparnis an Zeit, Arbeitslohn, Feuerung und sonstigem Waschmaterial, also erhebliche Verbilligung der Waschkosten!
- Absolute Unschädlichkeit,** da vollkommen frei von Chlor und scharfen Stoffen; gibt schöne fette Lauge, die weder das Gewebe noch die Haut angreift!

Probieren Sie und Sie genießen die Vorteile der Millionen, die Persil ständig brauchen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
 Halle a. S. Fernsprecher 903.
 Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
 Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
 vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Richard Flomming,
 Halle a. S. Schussstr. 22.
 Optische Werkstatt.
 Große Auswahl billiger Brillen.
Brennholz-Verkauf
 der Reicheshütte bei St. Stadtmühl, Eisenplan 5
 Telefon 1006, von 12-2 nachfolgend.
 1 Korb 45 Btl. 10 Körbe 4 Btl.
 30 Körbe 11,50 Btl. frei ins Haus.
 Aus gutes Stiefkohlen.

Kostenlose Anskunft
 über rechtsgültig abgeschlossene in England erzielt O. Bauer, Dresden u., Georgstr. 2.
 Damen bei. Stände f. Lieber. Aufnahme bei gebild. Heb. ärztlich empf. Befrag. d. Adoption, so wie Unterz. d. Kindes. Berlin, Wilhelmstr. 121. Prof. Dr.
 Neu erschienen in 12. Auflage Die Vorrichtung des kolumbischen Lebens von Dr. M. Haschke. Nur für Erwachsene. Bezug in versch. Käufern geg. Eins. v. 70 Pf. in Briefen durch J. Medialis, Verlag D. Schweseler & Co., Berlin N. W. 57.
Pentiere,
 Witwe, 53 Jahre alt, fastliche biblische Erziehung, sehr vermögen, wünscht Heirat mit unabhängigen feinst. geb. h. h. Herrn - Kaufmann - gleichen Alters.
 Offerten erb. unt. J. 5125 an die Exped. d. Saalezeitung.

Weissnäh-Schule von A. Richter, Rathausstr. 6.
 Grndt. gewissen. Unterricht i. Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

Braut-Ausstattungen
 in jeder Preislage, nur beste Ausführung, empfiehlt
Robert Steinmetz, Halle a. S.
 Gründung 1878. Leipzigerstr. 8. Fernspr. 3289.
 Leinen-Handlung, Betten- und Wäsche-Fabrik.

Grand Marnier
 aus franz. Cognac
 große für Champ.
Edelster Liqueur aller Nationen
 Bureau für Deutschland Berlin W. 30, Lustigoldstr. 14.

Von der Reise zurück!
Dr. Sowade
 Arzt für Hautkrankheiten,
 Rannschestr. 11.
Pöjener Lotterie.
 Yebermorgen Ziehung.
 Hauptgewinne:
60000 Mk. bar Geld
30000 Mk. bar Geld
10000 Mk. bar Geld
 Lose nur 2 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Otto Arndt,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 33,
 Telefon 3282.
In 3 Tagen Ziehung!
Posener Lotterie.
 Hauptgewinne:
Mk. 60000 bar
Mk. 30000 bar
Mk. 10000 bar
 Los 2,50 Btl., 5 St. fort 10 Btl.
 Porto u. Liste n. extra 30 Pf. extra.
Pettrich & Kopsch,
 Halle a. S., Salzmstr. 6, Tel. 219.
Moderne
Gas
 Kronen
 Zugampeln
 Tischlampen
 Kocher
 Platten
 alle Zubehör- und Ersatzteile.
 Billigste Preise.
Max Schöllner,
 13 Spiegelstr. 13.

Kauspe & Wörk's
Eukalyptus-Bonbons
 (Schugmarke Huttlinge)
 Tafel 30 Pf. Tafel 30 Pf.
 Bester Bindeungsmittel gegen
 Husten, Keuchhusten,
 Verschleimung etc.
 Tägl. lobende Anerkennung.
 Ein Versuch überzeugt.
 Beim Einkauf sollte man
 genau auf die Schugmarke
 Huttlinge achten, andere
 sollte man meiden.
 überall zu haben.
 Hauptniederlage u. Vert. f.
 Halle a. S.
Adolph Herrmann,
 Gr. Ulrich- u. Steinstr. 4/5.

NACH PROFESSOR GRAHAM'S
AMBROSIA
BROD u. CAKES
 GERICKE-POTS DAM
 Verträgt der schwächste Magen
 schon morgens früh.

Pottel & Brookowski, Gr. Ulrichstr. 33.
 Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 8.
 Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.
 Gustav Steinbach, Hauptpostamt 8.
 Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
 Pfeiffer & Nease, Subw. Buchvertrieb.
 Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstr.

Lebens-
 Versicherungen z. niedrigsten
 Prämien u. sehr vortheilhaft
 Bedingungen. Ich will ab die
 Britische Lebens-Versicherungs-
 Gesellschaft von 1839,
 General-Agentur Halle a. S.,
 Hauptstr. 2. Tägl. 100
 treuer haben guten Verdienst.
Verlobungsringe.
 Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.
 Ede Sapientstr. Fernspr. 3486.

Familien-Nachricht.
 Uns ist am Dienstag
 den 29. August 1911, ein
 kräftiges Söhnchen
 geboren.
 Eise Kasten-Conrad,
 Paul Kasten,
 Charlottenburg,
 Demburgstr. 4.